

B-Junioren des PSV Rot-Weiß verspielen 4:1-Halbzeitführung

Auch im Heimspiel gegen das Tabellenschlußlicht City 76 Schwedt können die klar favorisierten Hein-Schützlinge nichts holen.

[Prenzlau, mm.] Die Enttäuschung stand den Prenzlauern mitten ins Gesicht geschrieben. Die Niederlage bei der SG Oberbarnim (2:8) am vergangenen Wochenende hatten die Rot-Weißen Prenzlauer noch lange nicht verkraftet, ebenso wenig den schrecklichen Tod des 22-jährigen Fußballers Benjamin Ulrich. Kurz vor dem Anpfiff



der Begegnung wurde dem Verstorbenen eine Schweigeminute gewidmet, bei der jeder Spieler und Trainer noch einige Worte sagen durfte. Mannschaft und Trainer waren hin- und hergerissen, mussten sie sich nun auf das Duell gegen den Tabellenletzten FSV City 76 aus Schwedt konzentrieren. Mit dem Anpfiff durch Schiedsrichter Philipp Liedke (Boitzenburger Land) spielten die Prenzlauer konzentriert und direkt nach vorne. Schon in der Anfangsphase hatten die Prenzlauer erste Großchancen durch Paul Schön und Eric-Max Ziese (2.). Und schon folgte der erste „Aufreger“: Prenzlau kombinierte sich durch die Abwehr der 76er und machte das Tor perfekt, kein Abseits und kein Foul. Aber der Schiedsrichter pfiff ab! Der Ball flog zwar ins Tor, allerdings auf der anderen Seite wieder heraus. Schwedt durfte einige Minuten durchatmen, ehe Kapitän Maurice Martini durch einen Sololauf durch die komplette Schwedter Hintermannschaft die

1:0-Führung erzielte (8.). Die Prenzlauer benötigten einen Sieg, um wieder Fuß fassen zu können und nun war er greifbar nahe. Der Ball rollte nur noch in der Hälfte der Gäste und doch ließen die Platzherren einige Großchancen aus. Trotz der vielen Möglichkeiten bekamen sie den Ball nicht über die Linie, weder Eric-Max Ziese (10.) noch Marvin Schön (13.) konnten erhöhen. Mehr und mehr kamen die Gäste auf. PSV-Innenverteidiger Florian Meylahn leistete sich einen schweren Patzer, einen weit und halbhoch geschlagenen Ball verpasste er.

Der FSV hatte plötzlich eine Großchance, die sich Stürmer Lukas Mantik nicht entgehen ließ – 1:1 (15.). Das Spiel wurde etwas ruhiger, viele Ballverluste auf beiden Seiten reihten sich aneinander.

Die erste kleine Erlösung zugunsten der Prenzlauer ließ einige Zeit auf sich warten. Das Leder wurde an der Seitenlinie bis zur Grundlinie geführt und scharf in die Mitte gespielt, wo der bis dahin zurückhaltende Paul Schön lauerte und souverän zum 2:1 einnetzte (24.). Es sollte eine Galavorstellung folgen, kurz darauf eine ähnliche Szene: nach Rückpass von der Grundlinie zog Maurice Martini ab. Tim Felgenhauer im FSV-Tor parierte zwar glänzend, beim Nachschuss von Marvin Schön aber blieb er chancenlos – 3:1 (27.). Nicht einmal 60 Sekunden später erhöhte Paul Schön zum 4:1 und schnürte einen Doppelpack (28.). Danach erspielten sich die Gast-



geber eine Vielzahl weiterer Chancen, aber keine der Angriffe zappelte im Netz. Das sollte sich für den FSV aus Schwedt noch bezahlt machen – zunächst aber gab's die Halbzeitpause.

Auch nach dem Wiederanpfiff, änderte sich das Spielgeschehen nicht, zahlreiche Torschüsse aus allen Lagen verfehlten den Felgenhauer-Kasten. Nach und nach stand Spielern, wie auch Trainer Marko Hein, die Verzweiflung auf der Stirn geschrieben. Bekanntlich heißt es "wer das Tor vorne nicht schießt, bekommt es hinten rein" – das sollte sich bestätigen. Wieder konnte die Rot-Weiße Hintermannschaft einen hohen Ball nicht kontrollieren und ließ so den nächsten Konter zu. Wie-

der war es Stürmer Lukas Mantik, der ungehindert auf das Tor von Eric Poley zulaufen und zum 4:2 verkürzen konnte (47.). Trotz gesteigerter Initiativen konnten die Prenzlauer keine weiteren Treffer markieren. Sowohl Maurice Martini, als auch Stürmer Dave Eckert scheiterten mehrfach. „Uns fehlte in dieser Phase die moralische Einstellung und die Freude am Spiel – obwohl wir noch gut in Führung lagen.“, schüttelte Coach Marko Hein nach der Partie den Kopf. „So konnte es nur schlimmer kommen.“ Eine nächste strittige Szene: Prenzlauer Maurice Martini "spazierte" durch die gegnerische Abwehr und wurde im Sechsziehner grob gefoult. Doch Schiri Liedke erkannte weder auf Strafstoß, noch auf eine Disziplinarmaßnahme. Die Aufregung auf dem Platz, wie auch auf der Trainerbank sollte den Schwedtern alles vereinfachen: ein schöner Doppelpass genügte, um die komplette PSV-Abwehr auszuhebeln. Florian Berndt dankte für die „Einladung“ und verkürzte auf 4:3 (73.), auch hier war Schlussmann Eric Poley chancenlos. Maurice Martini kam auf der anderen Seite frei im Sechsziehner zum Schuss, verfehlte aber wieder deutlich. Noch einmal die Schwedter, die längst ihre Chance witterten: stark netzte der Akteur des Tages, Lukas Mantik, einen hoch über die Hintermannschaft segelnden Ball unbedrängt ein – nicht zu fassen, der Ausgleich, 4:4 (77.). Daraufhin verließ Trainer Marko Hein wortlos den Platz. Keine Minute später patzte der bis dahin gute Innenverteidiger Tom Schmidt – natürlich war es erneut Lukas Mantik, der die unfassbare Führung für seinen FSV 76 erzielte, 4:5 (78.). Es blieben den Hausherren noch ganze vier Minuten, um wenigstens einen Punkt zu holen, aber es geschah nichts mehr. Schiedsrichter Philipp Liedke pfiff die Partie ab und der Endstand von 4:5 für den FSV City 76 Schwedt war perfekt. Die Spieler von Trainer Marko Hein, konnten es nicht fassen, nun muss etwas passieren. Kapitän Maurice Martini dazu: "Ich muss ehrlich eingestehen, wir haben grottenschlecht gespielt, jeder einzelne von uns. Ich bin sauer und einfach nur geladen, eine 4:1 Führung dürfen wir nicht aus der Hand geben. Wir passten uns einfach nur der Leistung des FSV an, das haben wir jetzt davon."

...: für den PSV Rot-Weiß aus dem Uckerstadion: Maurice Martini :...

Prenzlau mit: Eric Poley – Tom Schmidt, Johann-Philipp Marquardt, Maurice Martini (SF), Milad Samandari, Paul Schön, Eric Max Ziese, Dave Eckert, Marvin Schön (73. Adrian Märker), Martin Paulsen, Florian Maylahn (51. Saed Yarmohammady)

Tore: 1:0 Maurice Martini (8.), 1:1 Lukas Mantik (15.), 2:1 Paul Schön (24.), 3:1 Marvin Schön (27.), 4:1 Paul Schön (28.), 4:2 Lukas Mantik (47.), Florian Berndt (73.), 4:4 Lukas Mantik (77.), 4:5 Lukas Mantik (78.)

Schiedsrichter: Philipp Liedke (Boitzenburger Land), **Zuschauer:** 25

